

Wissenschaftliche Karrieren

Konzept der Fakultät für Chemie

(Kurzversion wissenschaftlicher Nachwuchs)

Selbstverständnis in der Nachwuchsförderung

Die erfolgreiche Ausgestaltung der Kernaufgaben der Fakultät in Forschung und Lehre hängt entscheidend vom Personal im wissenschaftlichen Dienst ab. Vor diesem Hintergrund sieht sich die Fakultät in der Pflicht, nicht nur den hoch nachgefragten wissenschaftlichen Nachwuchs für die chemische und pharmazeutische Industrie auf höchstem Niveau auszubilden. Auch im Bereich akademischer Karrieren engagiert sich die Fakultät auf allen Qualifikationsstufen und bemüht sich, basierend auf den vorhandenen Aufgaben in Forschung und Lehre dauerhafte und attraktive Perspektiven anbieten zu können. Zur Qualitätssicherung dienen unter anderem transparente Auswahlverfahren, angemessene Vertragslaufzeiten und fachlich maßgeschneiderte Qualifikationsangebote. Ein passendes Stellenkonzept hatte die Fakultät bereits 2014 entwickelt und beschrieben, das umfassende Konzept „Wissenschaftliche Karrieren“ liegt seit Ende 2015 vor. Die Fakultät für Chemie sieht die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses dabei als zentrale Aufgabe an, der sie sich auch zukünftig stark verpflichtet fühlt. Hierbei sind die Bereiche der Promotion einerseits und des Postdoktorats andererseits zu unterscheiden.

Istzustand und fachspezifische Karrierewege

Promotion

Promotionsphase (laufendes Promotionsverfahren)

An der Fakultät für Chemie werden ausschließlich von prüfungsberechtigten Fakultätsmitgliedern angeleitete Promotionen durchgeführt. Diese finden ausschließlich unter dem Dach von Graduiertenschulen (i.d.R. GAUSS) und den damit verbundenen Qualitätskriterien statt. Damit einher geht eine verlässliche Finanzierung für die Promovierenden, i.d.R. 50% TV-L E13-Stellen. Der sehr hohe Anteil an Promovierenden (um 95% einer Kohorte des Master-Studiengangs) in der Chemie muss als eine sehr wichtige fachspezifische Besonderheit begriffen werden, da die chemische und pharmazeutische Industrie bei der Rekrutierung auf Universitäts-Niveau de facto nahezu ausschließlich Promovierte einstellt. Dies ist kein Göttingen-spezifisches Phänomen, sondern bundesweit üblich in chemischen Fakultäten und über die regelmäßigen Statistiken der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) ablesbar. Die durchschnittliche Dauer von Promotionen in der Chemie beträgt im langjährigen Mittel um die 3,5 Jahre.

„Wrap up“-Phase (Nutzbarmachung von Wissen aus der Promotion)

Diese optionale Phase zwischen Abschluss der Promotion und Berufseinstieg oder klassischem Postdoktorat, die in dieser Form auch explizit von Fördereinrichtungen wie der DFG unterstützt wird, ermöglicht kurzfristige Zeiträume, in denen im Rahmen der Promotion gesammeltes Wissen für die weitere Nutzung innerhalb der Arbeitsgruppe und/oder der wissenschaftlichen Gemeinde aufbereitet und weitergegeben wird. Auch hier erfolgt die Finanzierung i.d.R. über 50% TV-L E13-Stellen. Diese Form des Wrap-ups dauert in der Regel maximal 6 Monate.

Promovierten Chemikerinnen und Chemikern steht direkt nach der Promotion bzw. nach der optionalen Wrap-up-Phase ein breites Feld beruflicher Tätigkeiten offen. Der weit überwiegende Teil steigt direkt oder nach einem ein- bis zweijährigen Postdoktorat an einem anderen Standort in Tätigkeiten in der chemischen und pharmazeutischen Industrie ein und übernimmt dabei unterschiedlichste Aufgabenbereiche von der Forschung & Entwicklung über Marketing bis hin zu Sicherheits- und Patentierungsfragen. Die Einstiegspositionen sind in der Regel bereits mit Führungsverantwortung verbunden. Weitere Karrierewege stehen im Bereich der Selbständigkeit, im (Fach-)Journalismus, aber auch bei Behörden und wissenschaftlichen Einrichtungen offen. Die akademische Karriere ist ebenfalls ein attraktives Ziel, wenngleich diese nur einem sehr kleinen Anteil an Promovierten eine Perspektive bieten kann. Wer eine wissenschaftliche Karriere anstrebt, durchläuft die weiteren in diesem Konzept skizzierten Karrierephasen.

Postdoktorat

Postdoktorat I (vertiefte Weiterbildung in einem Fachgebiet)

Das Postdoktorat I umfasst eine vertiefte Weiterbildung auf einem bestimmten wissenschaftlichen Fachgebiet, finanziert i.d.R. über 100% TV-L E13-Stellen oder anerkannten PostDoc-Stipendien (z. B. Alexander-von-Humboldt-Stipendien, vgl. Stipendienliste im Langkonzept). Typischerweise wird diese Qualifikationsphase nicht am selben Standort durchgeführt wie die Promotion, sehr häufig sogar im Ausland. Dies erklärt den besonders hohen Anteil internationaler Fakultätsmitglieder in dieser Qualifikationsphase. Das Postdoktorat I hat eine typische Dauer von einem bis zu zwei Jahren.

Für Absolvent/innen eines Postdoktorats I steht sowohl eine Karriere in der Wirtschaft als auch im akademischen Bereich offen. Viele Unternehmen der chemischen und pharmazeutischen Industrie bevorzugen Bewerber/innen mit einem abgeschlossenen Postdoktorat. Andererseits ist das Postdoktorat I ein wichtiger Bestandteil für eine wissenschaftliche Karriere. Spätestens am Ende dieser Phase entscheiden daher die Einzelnen, welchen Karriereweg sie letztlich einschlagen möchten.

Postdoktorat II (Leitung einer Nachwuchsgruppe)

Das Postdoktorat II ist der konkrete Einstieg in eine akademische Karriere, vor allem auf dem Weg zu einer Professur. Im Hinblick auf dieses Karriereziel ist die Einwerbung externer Mittel (z. B. Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe) von großem Vorteil und wird von der Fakultät daher vorrangig gefördert und gefordert. Ein anderer wichtiger Finanzierungsweg ist die Juniorprofessur; daneben existieren aber auch Finanzierungen über Stellen aus Haushaltsmitteln (i.d.R. 100% TV-L E13). Häufig wird als formeller Abschluss nach wie vor eine Habilitation angestrebt. Bei Drittmittelfinanzierung greift die im Projekt vorgegebene Laufzeit. Für Juniorprofessuren gilt das Prinzip der 2 x 3 Jahres-Verträge mit zwischengeschalteter Evaluation.

Nach dem Postdoktorat II wird in aller Regel die Bewerbung auf eine Professur an einer Hochschule oder einer wissenschaftlichen Leitungsfunktion an einem Forschungsinstitut angestrebt. Grundsätzlich wäre aber auch während oder nach diesem Qualifikationsschritt noch ein Wechsel in die Wirtschaft möglich.

Qualifikationsstufe	Promotion	Wrap-up-Phase	Postdoktorat I (Qualifizierung allgemein)	Postdoktorat II (Qualifizierung wissenschaftliche Karriere)
Einstieg/ Auswahlverfahren und verantwortliche Personen/Gremien	Wissenschaftliche Auswahl: GAUSS-Kriterien Auswahl f. Finanzierung: allgemeine Ausschreibung der Fakultät (Details vgl. S. 5) Verantwortlich: Betreuungsausschuss, Programmleiter/in, Dekan/in bzw. Studiendekan/in	Verantwortlich: Arbeitsgruppen-leiter/in	Verantwortlich: Arbeitsgruppen-leiter/in	Fakultät über hochschulöffentlichen Vorstellungs-vortrag, Entscheidung Fakultätsrat zur Listung als Nachwuchs- gruppenleiter/in
Karrierperspektiven	Chemische/pharmazeutische Industrie, Wissenschaftskom- munikation, Wissenschafts- management, akademische Karriere, Selbständigkeit	Chemische/pharma- zeutische Industrie, Wissenschaftskommunikati- on, Wissenschafts- management, akademische Karriere, Selbständigkeit	Chemische/pharma- zeutische Industrie, Wissenschaftskommunikat- ion, Wissenschafts- management, akademische Karriere, Selbständigkeit	Akademische Karriere (Dauerstelle Mittelbau, Professur o.ä.)

Verbesserungspotential / Zielsetzungen

Die Fakultät strebt eine höhere Transparenz und Vergleichbarkeit bei der Finanzierung des wissenschaftlichen Nachwuchses an, um eine noch attraktivere Gastgeber-Institution zu sein. Dazu wurden u.a. in der Langfassung des vorliegenden Konzepts entsprechende Richtlinien zu Mindestvertragslaufzeiten etc. festgelegt. Bezüglich einer möglichen Finanzierung über Stipendien sind dort ebenfalls enge Rahmenrichtlinien definiert, welche dem wissenschaftlichen Nachwuchs Transparenz und Verlässlichkeit bieten.

Entsprechend ihrem Gleichstellungsplan strebt die Fakultät für Chemie eine Erhöhung des Anteils von Frauen im Bereich Postdoktorat II an und fördert neue weiblich geführte Nachwuchsgruppen daher speziell mit einem „Starterpaket“ in Höhe von jeweils 15.000 EUR.

Über eine stärkere Vernetzung des wissenschaftlichen Nachwuchses nach der Promotionsphase möchte die Fakultät dieser Personengruppe eine breitere Unterstützung bieten. Dabei spielen Peer-Mentoring im Rahmen regelmäßiger Treffen und die sichtbare Beratungsmöglichkeit durch eine Karrierebeauftragte/einen Karrierebeauftragten der Fakultät eine zentrale Rolle, aber vor allem auch die Nutzung der universitätsweiten Angebote für den Bereich des Postdoktorats.

Stand: beschlossen im Fakultätsrat am 25.04.2018

Die Langfassung des Konzepts „Wissenschaftliche Karrieren“ der Fakultät für Chemie kann im Dekanat der Fakultät für Chemie angefordert werden.